

Stelle 'Astarsersis etoi . di añ 41' zu erklären. In 'etoi' steckt jedenfalls 'ETH' und in 'di' (mit dem letzten Striche von 'etoi'?) ist wohl die Zahl MA verborgen, so dass also 'etoi . di' dasselbe sein würde, wie 'añ 41'. Der 'Tolomeus Leporos' ist schliesslich kein anderer als Λάγρου υἱός. Aus diesen Stellen geht hervor, dass Fredegar eine griechische Chronik, oder vielmehr, da kaum anzunehmen ist, dass der ungelehrte Franke des 7. Jahrh. noch Griechisch verstanden hat, eine lateinische Uebersetzung derselben benutzt hat. Die Quelle Fredegar's haben wir nun leider nicht entdecken können, doch ist es uns gelungen, eine griechische und daher von Fredegar unabhängige Ableitung aus derselben aufzufinden. Das von Schoene, Hieron. I, p. 97 edierte ΧΡΟΝΟΓΡΑΦΕΙΟΝ ΣΥΣΤΑΝ ΕΚ ΤΩΝ ΠΟΝΗΜΑΤΩΝ ΤΟΥ ΑΓΙΟΥ ΕΠΙΦΑΝΙΟΥ ΑΡΧΙΕΠΙΣΚΟΠΟΥ ΠΟΛΕΩΣ ΚΩΝΣΤΑΝΤΙΑΣ ΤΗΣ ΚΥΠΡΟΥ ist, wie schon Gutschmid richtig bemerkt, zwischen 867—886 geschrieben, da der Kaiserkatalog mit Basilius schliesst. Als eine chronographische Zusammenstellung 'Εκ τῶν πονημάτων τοῦ ἁγίου Ἐπιφανίου (saec. IV.) giebt es sich in der Ueberschrift zu erkennen, geht aber in seinem Grundstock in eine noch höhere Zeit zurück, da der Kaiserkatalog, wie man aus dem Aufhören der Ordnungszahlen mit Recht gefolgert hat, ursprünglich mit Macrinus schloss. Dieser kurze Abriss hat ganz denselben Inhalt, wie unsere Chronik, nämlich: 1. die Patriarchen, 2. die Richter, 3. die jüdischen Könige, 4. die Perserkönige, 5. die aegyptischen Könige und 6. die römischen Kaiser; nichts mehr und nichts weniger. Auch die beiden Texte stimmen im einzelnen ziemlich genau überein. Positiv beweist ihre Zusammengehörigkeit die Bezeichnung des vorletzten Ptolemaeers als Sohn des Philippus: Chron. Πτολεμαῖος ὁ Φιλίππου, Fred. 'Tolomeus de Filipo' statt τοῦ Φιλαδέλφου; ein Irrthum, den ich in keiner anderen Liste gefunden habe. Dazu kommt noch, dass in beiden Schriftstücken die beiden Justine in gleicher Weise nach ihren Gemahlinnen zubenannt werden: Chron. Ἰουστῖνος Εὐφημίας und Ἰουστῖνος ὁ Σοφίας, Fred. 'Justinus Eufimias' und 'Justinus Subfias', — jedenfalls eine ungewöhnliche Art, zwei Männer gleiches Namens von einander zu unterscheiden. Im allgemeinen wird man den griechischen Text für den besseren halten, doch lässt sich an einigen Stellen dieser auch durch Fredegar ergänzen.

2. Hieronymus.

Das Hieronymusexemplar, welches Fredegar benutzte, war allem Anschein nach mit dem Berner Codex nahe verwandt. Wie dieser, liest auch Fredegar p. 45k der Schöneschen Ausgabe 'Cyrus' statt 'Tyrys', p. 65a 'tribus' statt 'tribubus'. Auf p. 93 ist in der Berner Handschrift die Reihenfolge der Notizen